

Studie zeigt: fair-fish ist auf klarem Kurs

Umfrage unter Mitgliedern und Spender/innen, Frühling 2014

Eine Umfrage unter Mitgliedern und Spender/innen zeigt: Es ist klar, was fair-fish tut, und die Schwerpunkte stimmen.

Im Januar 2014 hatte der Vorstand des Vereins fair-fish Schweiz künftige Schwerpunkte festgelegt. Im Februar bat er die Mitglieder und einen Teil der Spender/innen, Tätigkeiten und Schwerpunkte von fair-fish zu beurteilen. 230 von 319 Eingeladenen nahmen an der Umfrage teil. Der hohe Rücklauf von 72 Prozent gibt den Resultaten Gewicht.

Was tut fair-fish?

Wie werden die Anliegen von fair-fish wahrgenommen? Und welches davon gilt als typisch für fair-fish? Beide Fragen gemeinsam betrachtet, kommt die Kampagne für die Deklaration der Fangmethoden auf Rang 1. Der Schwerpunkt der vorangegangenen anderthalb Jahre ist angekommen. Tierschutz bei Fischen folgt auf dem zweiten Platz: Das

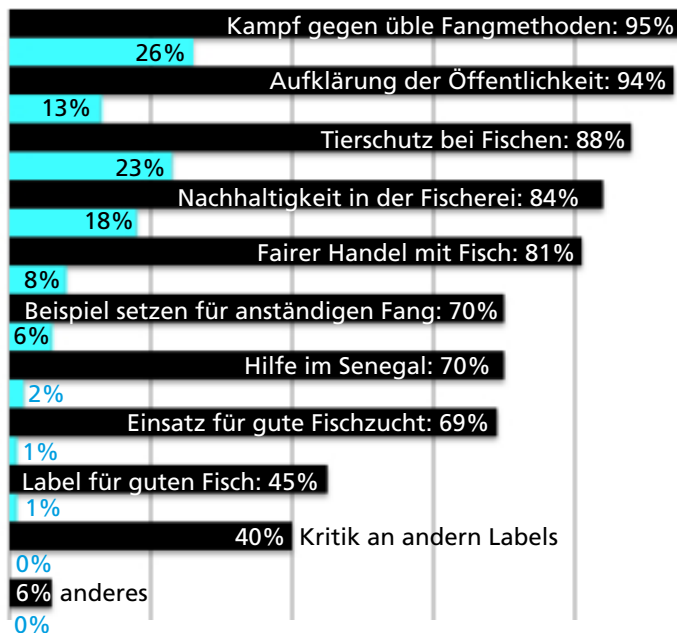
älteste der drei Kernziele von fair-fish ist gut verankert. Die zwei andern Kernziele folgen auf Rang 3 (Nachhaltigkeit in der Fischerei) und Rang 5 (Fairer Handel mit Fisch). Die Aufklärung der Öffentlichkeit wird zu Recht zu den wichtigsten Tätigkeiten des Vereins gezählt, ist aber nicht typisch für fair-fish; denn aufklären tun auch andere.

Was soll fair-fish tun?

Und worauf soll fair-fish künftig mehr Gewicht legen? Vor allem auf die Deklaration der Fangmethode, auf Fairer Handel mit Fisch und aufs Tierwohl in Fischzuchten. Das deckt sich mit der Planung des Vorstands: Fangkampagne fortsetzen und ab Herbst eine neue Kampagne im Fischzuchtbereich fürs Tierwohl und gegen die Fischerei zur Fütterung von Zuchtfischen.

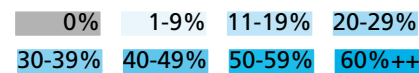
Die Konsistenz der Antworten ist hoch. Wo sich die Antworten auf Frage 1 inhaltlich zu jenen auf Frage 5 in Beziehung setzen lassen, zeigt sich: Wer ein Anliegen von fair-fish wahrnahm, will es weiterhin verfolgt wissen.

Frage 1: Was macht fair-fish? (beliebig viele Antworten möglich)
Frage 2: Was ist besonders typisch für fair-fish? (nur 1 Antwort)



Frage 5: Worauf sollte fair-fish in Zukunft Gewicht legen – und wie viel?

Mittel	1	2	3	4	5	6	Antwortvorgabe
5.4							Deklaration Fangmethode
5.1							Fairer Handel mit Fisch
5.1							Tierwohl in Fischzuchten
4.8							Illegale Fischerei
4.7							Fischzuchtfutter aus Fang
4.0							Fairste Fischerei prämiieren
3.7							Fisch-Restaurants-Liste
3.5							Fischerei-Subventionen



Anzahl Antwortende:
 Frage 1: 229 Personen
 Frage 2: 225 Personen
 Frage 5: 197 bis 208 Personen, je nach Antwortvorgabe

Konsistenz der Antworten	Anzahl 1: Antwort in Frage 1 gewählt	Anzahl 2: in Frage 5 Antwort «am wichtigsten»	Anzahl 3: in beiden Fragen so geantwortet	Prozentsatz der Anzahl 3 von Anzahl 2
Frage 1: Kampf gegen üble Fangmethoden Frage 5: Deklaration der Fangmethode, Antwort «am wichtigsten»	218	117	114	97%
Frage 1 und Frage 5: Fairer Handel	189	101	94	93%
Frage 1: Tierschutz bei Fischen Frage 5: Tierwohl in Fischzuchten	203	85	80	94%
Frage 1: Einsatz für gute Fischzucht Frage 5: Tierwohl in Fischzuchten	157	85	64	75%

Wie wird fair-fish wahrgenommen?

73% der Mitglieder und Spender/innen sehen fair-fish als sehr kompetent. Das ist ein hervorragendes Ergebnis! Es spiegelt die Erfahrung, dass es dem Verein schwer fällt, für seine Anliegen Unterstützung zu finden; diejenigen Personen aber, die fair-fish für sich gewinnen konnte, sind dem Verein überdurchschnittlich. Daher wäre es interessant, die Kompetenz auch einmal von Personen einschätzen zu lassen, die fair-fish weniger eng verbunden sind.

Insgesamt wird fair-fish eher in positiven Farben gesehen und als politischer, angrifffiger, aber auch besonnener Verein mit eher städtischen Wurzeln.

Wo liegen die Schwächen von fair-fish?

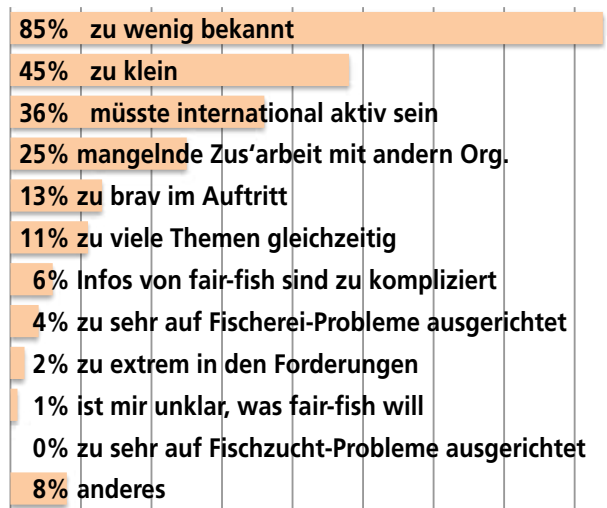
Fragt man die Mitglieder und Spender/innen nach Dingen, die sie an fair-fish stören, schwingen Unbekanntheit und Kleinheit weit oben aus. Das ist typisch für kleine Organisationen mit Pioniercharakter, genau so wie die mangelnde Zusammenarbeit mit andern und die zu grosse Zahl an Themen. Wenn (noch) keine andere Organisation das Themenfeld beackert, sind sowohl Zusammenarbeit mit andern wie auch Konzentration auf ein Thema schwieriger – aber auf Sicht wichtig, um Bekanntheit und Wirkung zu gewinnen.

Für fair-fish typisch ist es, dass ein Drittel der Befragten eine internationale Tätigkeit von fair-fish vermisst. Tatsächlich betreffen die Anliegen des Vereins vorwiegend globale Probleme, die nur bruchstückweise in der Schweiz gelöst werden können.

Die Möglichkeit, eine eigene Antwort zu formulieren, wurde von 8% der Befragten genutzt. Dabei überwiegen wiederum Nennungen der Kleinheit bzw. Unbekanntheit.

Frage 4: Wo sehen Sie die Schwächen von fair-fish?

(vorgegebene Antworten, gewählt von n%)



Anzahl Antwortende: 214

Frage 3: Welche Eigenschaften sind aus Ihrer Sicht typisch für fair-fish und für Menschen, die hinter fair-fish stehen?

	1	2	3	4	5		Ø	0%
warm	■	■	■	■	■	kalt	1.97	1-9%
tief	■	■	■	■	■	hoch	3.29	10-19%
verbissen	■	■	■	■	■	offen	3.58	20-19%
jung	■	■	■	■	■	alt	3.22	30-39%
brav	■	■	■	■	■	frech	3.29	40-49%
kompetent	■	■	■	■	■	ahnungslos	1.77	50-59%
langsam	■	■	■	■	■	schnell	3.11	60% ++
politisch	■	■	■	■	■	unpolitisch	2.10	
fröhlich	■	■	■	■	■	besorgt	3.05	
konservativ	■	■	■	■	■	modern	3.50	
links	■	■	■	■	■	rechts	2.17	
leise	■	■	■	■	■	laut	2.89	
besonnen	■	■	■	■	■	impulsiv	2.71	
spannend	■	■	■	■	■	langweilig	2.29	
städtisch	■	■	■	■	■	ländlich	2.31	

Anzahl Antwortende:

165 bis 205, je nach Gegensatzpaar

(205 bei kompetent/ahnungslos, 165 bei tief/hoch)

Was bewegt die Mitglieder überhaupt?

Um das Engagement der Mitglieder und Spender/innen in einem grösseren Zusammenhang zu betrachten, wurden sie in **Frage 6** gebeten, aus der untenstehenden Liste von Problemen der Menschheit diejenigen drei auszuwählen, die sie als die grössten betrachten. 210 Befragte nahmen zu dieser Frage Stellung:

- 41% Trinkwasser
- 39% Fehlende Ethik
- 27% Überbevölkerung
- 26% Machtballung
- 25% Hunger
- 24% Armut
- 16% Überfischung
- 14% Giftmüll
- 12% Bodenrecht
- 12% Luftverschmutzung
- 11% Fossile Energie
- 11% Fanatismus
- 4% Tierquälerei
- 3% Arbeitslosigkeit
- 2% Kriminalität
- 0% Terrorismus
- 0% Wirtschaftskrise
- 10% anderes (3% Ungerechtigkeit, 2% Gier, 2% Kapitalismus)

Ökologische und ethisch-soziale Probleme werden weitestgehend am häufigsten genannt, während Krise, Kriminalität, Arbeitslosigkeit oder Terrorismus für die Befragten praktisch keine Rolle spielen.

Interessant ist, wie die beiden Problemkreise untereinander und mit fair-fish-Anliegen verknüpft sind. Mehr dazu auf der nächsten Seite.

Zwei Typologien von Engagement

Untersucht man die Korrelationen zwischen den Antworten auf Frage 6, zeigt sich, dass die beiden häufigsten Antworten, «Trinkwasser» und «Fehlende Ethik», stellvertretend für zwei Konzepte von Besorgnis bzw. Engagement zu stehen scheinen.

- **Typ Ökologie:** Die Antwort «Trinkwasser» wurde überdurchschnittlich häufig zusammen mit den Antworten «Hunger», «Luftverschmutzung», «Bodenrecht», «Fossile Energie», «Armut» oder «Überfischung» gewählt.
- **Typ Sozialethik:** «Fehlende Ethik» hingegen korreliert am stärksten mit «Machtballung» und «Arbeitslosigkeit» sowie mit der Gruppe jener, die eigene Antworten in den Fragebogen geschrieben hatten, darunter vorwiegend solche, die von Ungerechtigkeit handeln.

Von Bedeutung ist, dass diese beiden Typen nur schwach miteinander korrelieren. Sie haben also Unterscheidungskraft, wie wir gleich sehen werden.

Unterschiedliche Antworten je nach Typ

Die beiden Typen (vereinfacht repräsentiert als «Trinkwasser»-Antwortende versus «Fehlende Ethik»-Antwortende) nahmen tendenziell unterschiedlich Stellung zu den vorgelegten Fragen:

- **«Ökologen»** wählten überdurchschnittlich oft die folgenden Antworten:
 - «gegen üble Fangmethoden» (Frage 2)
 - «müsste international tätig sein» (Frage 4)
 - «modern» und «unpolitisch» (Frage 3)
- **«Sozialethiker»** antworteten häufiger als andere so:
 - «Tierwohl in Fischzuchten» (Frage 5)
 - «Fischzucht-Futter aus Wildfang» (Frage 5)
 - «Illegale Fischerei» (Frage 5)
 - «Fairer Handel mit Fisch» (Frage 5)
 - «Subventionen in der Fischindustrie» (Frage 5)
 - «mangelnde Zusammenarbeit mit andern» (Frage 2)
 - «rechts» und «politisch» und «konservativ» (Frage 3)

Bedeutung der beiden Typen für fair-fish

Das Datenmaterial lässt keine tiefere Analyse der Typen zu, weshalb die Unterschiede auch nicht näher untersucht werden können. Es kann sich vorliegend nur um grobe Hinweise handeln. Auch darauf, dass es sich bei einer nächsten Befragung lohnen würde, die Frage 6 in einer verbesserten Form wieder einzusetzen.

Die beiden Typen, die sich aus der Befragung herauskristallisiert haben, sind von eminenter Bedeutung für den Verein fair-fish. Seit seinem Senegal-Projekt spricht fair-fish nämlich verschiedene Themengruppen an: Die drei Kernziele Tierschutz, Nachhaltigkeit und Fairer Handel haben zu einer entsprechend unterschiedlich zusammengesetzten Unterstützerschaft geführt. Das ist eine ausgesprochene Stärke von fair-fish! Aber nur, solange fair-fish die unterschiedlichen Schwerpunkte seiner Unterstützenden in Arbeit und Kommunikation berücksichtigt.



Wer sind eigentlich die Unterstützer/innen von fair-fish?

Aus den persönlichen Angaben der befragten Mitglieder und Spender/innen ergeben sich Anhaltspunkte dafür, welche Bevölkerungsgruppen fair-fish unterstützen:

- **eher Frauen** (55%)
- **eher über 50jährige**
 - 51-64 Jahre: 45%
 - 65 Jahre und älter: 28%
 - 36-50: 22%
 - bis 35: 5%
- **eher Paare oder Singles im kinderlosen Haushalt**
 - Paare ohne Kinder: 49%
 - Singles ohne Kinder: 25%
 - Paare mit Kindern: 15%
 - Wohngemeinschaft ohne Kinder: 6%
 - Singles mit Kindern: 3%
 - Wohngemeinschaft mit Kindern: 2%
- **Stadt und Land erstaunlich ausgewogen**
 - Grössere Stadt, 25 000 Einwohner und mehr: 32%
 - Landgemeinde, weniger als 3500 Einwohner: 25%
 - Grössere Gemeinde, 3500 bis 8999 Einwohner: 22%
 - Kleinere Stadt, 9000 bis 24999 Einwohner: 20%
 - (Die hier gewählte Skala teilt die Gesamtbevölkerung genau in vier Viertel)*
- **Schwerpunkt Kanton Zürich**
 - Wohnort Kanton Zürich: 40%
 - Süd-/Ostschweiz (SG, TG, AI, AR, SH, GR, GL, TI): 16%
 - Nordwestschweiz (AG, SO, BS, BL): 20%
 - Westliches Mittelland (BE, FR): 16%
 - Zentralschweiz (ZG, LU, UR, SZ, OW, NW): 7%
 - Romandie (VD, VS, GE, NE, JU): 0.004%
- **vorwiegend Berufstätige**
 - erwerbstätig sind: 65%
 - in Rente: 33%
 - Familienarbeit: 12%
 - in Ausbildung: 3%
 - (pro Person waren bis zu zwei Antworten zugelassen)*

Was für Schlüsse wären daraus zu ziehen?

Soll fair-fish vermehrt junge Menschen ansprechen, um die altersmässig etwas einseitige Zusammensetzung zu korrigieren? Mehr in Gebieten ausserhalb Zürichs auftreten? Gar in der Romandie?

Die derzeitigen Mitglieder und Spender/innen sind jene, dank denen fair-fish tätig sein kann. Ob der Verein weitere Segmente ansprechen will, ist ein strategischer Entscheid, der im Einklang mit bestimmten Zielen stehen muss – und der die bestehende Unterstützung nicht aufs Spiel setzen darf. Wie interessiert die Menschen an fair-fish sind, welche den Verein bis jetzt unterstützen, zeigt sich auch darin, dass 89% von ihnen gerne über die Resultate dieser Umfrage informiert werden möchten.

Umfrage (März 2014) und Auswertung (April 2014):
Billo Heinzpeter Studer · www.communicum.ch